

Liebe Kameradinnen und Kameraden,  
sehr geehrte Damen und Herren,

hier mein Bericht zur Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Frankfurt am Main. Ich werde mich dabei auf einige zu nennende Fakten und besondere erwähnenswerte Aspekte beschränken.

### **Mitglieder**

Unsere Anstrengungen und Bemühungen in den Minifeuerwehren, den Jugendfeuerwehren und aktiven Abteilungen der Stadtteilwehren haben sich gelohnt: steigende Mitgliederzahlen bei den Minifeuerwehren von 177 auf 184 Kinder, ebenso eine positive Entwicklung der Mitgliederzahlen bei den Jugendfeuerwehren von 411 auf 439 Jugendliche - alles das ist sehr positiv! Bedingt durch die vielen Übertritte Jugendlicher in die Einsatzabteilungen verzeichnen wir hier im Bereich der Aktiven eine erfreulich ansteigende Tendenz. Die Anzahl der aktiven Brandbekämpfer konnte von 836 auf 855 gegenüber 2008 gesteigert werden. Von den 855 Einsatzkräften sind 97 Damen. Dies zeigt, dass unser Konzept vom Kreisfeuerwehrverband in Frankfurt am Main stimmt. Im Gegensatz dazu gehen in den Nachbarstädten und -gemeinden die Mitgliederzahlen nach unten.

### **Ausbildung**

Kontinuierliche Aus- und Weiterbildung ist eine absolut erforderliche Pflicht aufgrund der immer weniger werdenden Einsätze und damit fehlenden Erfahrungsmöglichkeiten. So waren über das gesamte Jahr 2009 hinweg 208 Personen im Einsatz, um sich extern z.B. an der Landesfeuerwehrschule oder intern durch Ausbildungsangebote der Feuerwehr Frankfurt weiter- und fortzubilden. Dies entspricht einem Viertel der Einsatzmitglieder.

Hinzu kommen an Übungen und Unterrichten in den Wehren ca. 9000 Stunden. Ohne Training kommt kein Hochleistungssportler aus, um Spitzenleistungen zu erbringen. Für Feuerwehrleute ist Training ein Garant, um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger auf hohem Niveau zu gewährleisten. Im Bereich der Standortausbildung wurden erfolgreich durchgeführt:

- |                                   |                            |
|-----------------------------------|----------------------------|
| 1 Grundlehrgang                   | 2 Truppmannprüfungen       |
| 2 Atemschutzgeräteträgerlehrgänge | 3 Sprechfunklehrgänge      |
| 1 Truppführerlehrgang             | 2 Motorkettensägelehrgänge |
| 1 Maschinistenlehrgang            |                            |

Die Lehrgänge in Frankfurt sind nur möglich, da unsere Kreisausbilder und die Ausbilder der Berufsfeuerwehr sehr viele Stunden ihrer Freizeit in den Abendstunden und an Wochenenden opfern. Vielen Dank an die Ausbilder und besonders an Torsten Schmiermund. Er hat mich im organisatorischen Bereich in hervorragender Art und Weise unterstützt. Die Lehrgänge der Hessischen Landesfeuerweherschule wurden ebenfalls wieder sehr gut besucht. Ich danke allen Lehrgangsteilnehmern für die Bereitschaft ihre Freizeit zu opfern und ihren Arbeitgebern für die Freistellungen ihrer Mitarbeiter. Natürlich konnte dies nicht von jedem Arbeitgeber in Form von Freistellung geregelt werden. Einige Kameradinnen und Kameraden mussten sich auch Urlaub nehmen. Auch das kann man nicht als selbstverständlich ansehen.

### **Sport**

Damit wir fit bleiben, treiben wir natürlich auch Sport. Um ein gesunden Ehrgeiz zu wecken, haben wir in den meisten Freiwilligen Feuerwehren schon ausgebildete Sportübungsleiter. Dieses wollen wir konsequent fortführen. Es ist unser Ziel, dass wir die Fitness erhalten,, nicht zuletzt mit dem Aspekt der Atemschutztauglichkeit. Hier einen Dank an Tanja Hechler, die dieses alles organisiert und als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

### **Einsätze/Veranstaltungen**

Die Einsätze sind meistens nachts, wenn sozusagen alles schläft. Wir haben Freiwillige Feuerwehren mit Ausrückezeiten von zwei bis drei Minuten. Was heißt dies, meine Damen und Herren: dies ist die Zeit von der Alarmierung, übers Aufstehen bis hin zum Ausrücken. Dies ist vergleichbar mit einem Weltrekord im 100 Meter Lauf. So wurden letztlich 712 Einsätze mit über 4.756 Einsatzstunden absolviert.

Dies sind Einsatzstunden für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Ich will mir hier ersparen, welchen Dienstleistungswert dies darstellen würde. Messen wir uns einfach an unserer ehrenamtlichen Leistung.

Auch beim Internationalen Sportfest, das in Frankfurt stattfand, waren wir tätig. Zum Einen mit dem Tribünenaufbau und zum Anderen mit Betreuungen in ganz vielen Schulen. Zudem wurde von den Wehren Einsatzbereitschaften geleistet, mit festgelegten Zeiten und eingeteiltem Personal für Einsatzstaffeln. Eine Leistung, die für uns selbstverständlich ist. Danke an die Kameradinnen und Kameraden, die mit solchen Einsätzen zeigen, dass wir nicht nur generell unsere Einsatzbereitschaft, sondern auch die hierfür erforderliche Kameradschaft, das notwendige

Engagement, die Gemeinschaft und Motivation erbringen, um dieses in unserer Freizeit zusätzlich zu leisten!

Wie die Jahre zuvor, hat die Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt mit Unterstützung der Kollegen der Berufsfeuerwehr die Tribüne für die Faschingsumzüge des Großen Rates(Römerberg) und Klaa Paris (Heddernheim) aufgebaut und wie erwähnt in 2009 auch fürs Sportfest.

Mit unseren Freunden vom Technischen Hilfswerk trafen wir uns wieder in deren Räumen. Dies dient nicht nur der Pflege unseres Freundschaftsvertrags, sondern auch der Abstimmung gemeinsamer Übungen, wie beispielsweise mit dem Gewässerschutzzug und der Ausbildung. So führt das THW für die FF im Rahmen des 2-Jahres-Programms für die Grundausbildung notwendige Ausbildungsbausteine durch.

### **Alters- und Ehrenabteilung**

Im Oktober waren die Kameraden der Alters- und Ehrenabteilung auf großer Fahrt. Diesmal ging es nach Gedern (Hoherodskopf) und wie immer kamen das leibliche Wohl und die Unterhaltung nicht zu kurz. Unser „Feuerwehrentnerausflugsgesangsverein“ unter Leitung von Herbert Pott gab wieder einmal ein wunderbares Konzert, an dem alle viel Spaß hatten. Hier einen besonderen Dank an Heiz Lehr, der diese Fahrten seit 1987 -also 22 und 2009 zum letzten Mal- organisiert hat. Heinz hatte stets ein ganz besonders Händchen für unsere Alters- und Ehrenabteilung.

Bei den in meinem Bericht erwähnten Einsätzen, Veranstaltungen und Vorhaben der einzelnen Abteilungen des KFV, gibt es dabei einen Kameraden, der dieses nach außen und innen weiterleitet und vertritt und die Voraussetzungen für die Darstellung des KFV in den Medien erarbeitet, nicht zuletzt auch in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Branddirektion Frankfurt. Daher gilt auch unserem Kameraden Markus Heuser als Pressesprecher des KFV unser aufrichtiger Dank.

Folgende Veranstaltungen wurden vom Vorstand besucht:

- Jahreshauptversammlungen und Veranstaltungen von Jugendfeuerwehren und Feuerwehren der Stadtteile
- Sitzungen Stadtmini- und Stadtjugendfeuerwehrausschuss
- Jugendwartsitzungen
- Vorstandssitzungen des Kreisfeuerwehrverbandes
- Verbandsarbeit Nassauischer Feuerwehrverband

- Informationsveranstaltungen und Verbandsversammlung des Hessischen Feuerwehrverbandes und des Hessischen Innenministeriums.
- Sitzungen des Katastrophenschutzstabes
- Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Hilfsorganisationen

Danken möchte ich an dieser Stelle Allen, die uns unterstützt und beraten haben.

### **Feuerwehrrhäuser**

Im Bereich der Neu- und Umbauten der Feuerwehrrhäuser haben wir mit der Politik, in einer aus unserer Sicht vorbildlichen gemeinsamen Weise, ebenfalls sehr viel voran gebracht. So sollen die Feuerwehrrhäuser der FF Eschersheim und Höchst bis 2011 neugebaut werden. Ein Vorschlag unsererseits; nicht nur der FF Heddernheim, sondern auch der Frankfurter Rettungshundestaffel eine neue gemeinsame Unterkunft zu geben. Die Grundstücksuche ist sicherlich sehr schwierig. Weiterhin soll die Feuerwehrrhäuser der FF Hausen und Zeilsheim bis, so hoffen wir, 2013 an den gleichen Standorten neu errichtet werden. Für einen Neubau bei der FF Fechenheim suchen wir noch ein passendes Grundstück. Eine neue Unterkunft für die FF Nied wird in Verbindung mit der BLW 3 neu geschaffen. Das neue Feuerwehrhaus in Schwanheim ist fertiggestellt und das Feuerwehrhaus der FF Sachsenhausen soll auf einem neuen Standort, der bereits vorhanden ist, neu gebaut werden. Auch die FF Oberrad soll in den nächsten Jahren mit einem neuen Feuerwehrhaus ausgestattet werden. Hier haben die Politiker auf Ort- und Stadtebene und alle an dem Prozess beteiligten Personen vorausschauend die richtigen Entscheidungen getroffen. Erfreulich: Den Einzug ins neue Feuerwehrhaus haben die Freiwillige Feuerwehr Nieder-Eschbach und Schwanheim bereits gemeistert. Das hier von der Wehr eingebrachte Know-how und deren Eigenleistungen waren, wie auch bei anderen Wehren mit ihren neuen Feuerwehrrhäusern zuvor, wieder vorbildlich und suchen Ihresgleichen.

### **Projekte**

Im Jahre 2009 konnten für die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Frankfurt am Main viele angefangene Projekte weitergeführt werden.

Dies möchte ich im Einzelnen ausführen:

Unsere Kameradinnen und Kameraden, die Atemschutzgeräteträger sind, wurden mit Feuerschutzhosen und Jacken neu eingekleidet.

Als Nächstes sollen für Alle eine neue Diensthose und Dienstjacke beschafft werden, abschließend noch in diesem Jahr.

Funkmeldeempfänger sind auch kein Thema mehr, da Jeder, der erfolgreich seinen Grundlehrgang bestanden hat, über die Branddirektion einen Funkmeldeempfänger, vergleichbar der persönlichen Ausrüstung, ausgehändigt bekommt. Hier sei der Branddirektion ein Dankeschön ausgesprochen, da hierfür keine zusätzliche Mittel aus dem Haushalt der Stadt Frankfurt zur Verfügung stehen, sondern die Branddirektion dies alleine aus ihrem Haushaltsetat stemmen muss. Dafür sind Einsparungen in anderen Bereichen notwendig.

Die Freiwillige Feuerwehr Heddernheim konnte ihr neues Tanklöschfahrzeug in Dienst nehmen.

Die Branddirektion hat bei allen 28 Feuerwehrhäusern die Telefon- und DSL-Verträge übernommen,, und damit die Voraussetzung für eine bessere und schnellere Kommunikation, auch im Intranet und Internet, geschaffen.

Die Jugendfeuerwehr wird nun ihre neuen Stiefel bekommen.

Ein Ziel der musiktreibenden Abteilung der FF Harheim ist die Pflege des Musikkulturs in der Feuerwehr und ist auch gleichzeitig deren Auftrag über die Stadtgrenzen hinaus. Trotz insgesamt nachlassendem Interesse unserer Kinder und Jugendlichen am Mitmachen in einem Musikverein, lassen sich die Verantwortlichen nicht entmutigen. Es werden neue Kurse angeboten, auch wenn sich im Schnitt die Neuaufnahmen im einstelligen Bereich bewegen. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Musikern und deren Stabführer Willibald Cloos, den Ausbildern und Betreuern für ihr Engagement bedanken. So nimmt der Stabführer und ein Vertreter bei Veranstaltungen übergeordneter Verbände teil und die musiktreibende Abteilung insgesamt vertritt bundesweit im Rahmen von Spieltagen die Feuerwehr Frankfurt.

Die Leistungs- und Bewerbungsgruppe der FF Griesheim blickt auf eine erfolgreiche Saison 2009 zurück. Im vergangenen Jahr nahm die Gruppe an insgesamt 6 Wettbewerben im In- und Ausland teil. Am Ende der Saison belegte das Team aus Frankfurt-Griesheim in der Deutschlandpokalwertung des Deutschen Feuerwehrverbandes einen beachtlichen 16. Platz bei 72 Mannschaften. Ich möchte mich bedanken für die Leistung, die Ihr länderübergreifend für die Feuerwehr Frankfurt

erbringt und wünsche Euch für die neue Saison 2010 wieder eine erfolgreich Teilnahme bei Euren geplanten Bewerbungen.

Auch Traditionen werden von uns hoch gehalten. So konnten die Minifeuerwehr Hausen ihr 5jähriges Jubiläum begehen, die Jugendfeuerwehren Bonames und Heddernheim feierten 25-Jahre, Enkheim und Harheim 45 Jahre. Die Aktiven der Feuerwehren Sachsenhausen feierten 25 Jahre und die Feuerwehr Rödelheim 150 Jahre Jubiläum.

Im Zusammenhang mit dem Amt 16 (EDV) wurden wir nicht entlastet, sondern es zeichnet sich eine Verschärfung des Problems ab. Bemühungen seitens der Branddirektion uns hier entgegen zu kommen, waren nicht erfolgreich. Ich wiederhole mich: seit einigen Jahr sind wir „gelähmt“, was die EDV betrifft. Es kommt zu unnötigen Zusatzarbeiten und komplizierten Verfahren - sie behindern eine effektive Ausbildung (Erstellung von Unterlagen, Verteilung und Zugang, Präsentation, usw.). Von der Erstellung der Einsatzberichte will ich einmal gar nicht reden. Hier muss die Politik endlich handeln. Ein Zustand, der für uns nicht mehr hinnehmbar ist. Viele Wehren treffen Einzellösungen, damit sie überhaupt noch arbeitsfähig bleiben!

Unter dem Motto „Wer, wenn nicht wir, ...“ möchte ich mein Bericht in einer anderen Form fortsetzen.

Wer, wenn nicht wir, unterstützen die Branddirektion mit so vielen Kreisausbildern und entlastet so den Bereich Ausbildung? Wir stellen immerhin 20 Kreisausbilder und 5 Kreisausbilderanwärter.

Wer, wenn nicht wir, sorgen für so viel Nachwuchs mit Hinblick auf die Erhaltung der Einsatzabteilungen?

Wer, wenn nicht wir, sorgen für so viel Nachwuchs in unseren Jugend- und Minifeuerwehren? Auch hier haben wir mit unseren 65 Betreuern in den Jugendfeuerwehren und 56 Betreuern in den Minifeuerwehren den richtigen Weg eingeschlagen, um den Kindern eine positive Richtung zu den Jugendfeuerwehren/Einsatzabteilungen zu weisen. Jeden Menschen, den wir für den aktiven Dienst in der Feuerwehr gewinnen (Einsatzabteilung, Jugendfeuerwehr, Minifeuerwehr), gewinnen wir auch für das freiwillige ehrenamtliche Engagement.

Wer, wenn nicht wir, sorgen dafür, dass unsere 855 Kameraden in Übungen und Ausbildungen so fit gemacht und gehalten werden, dass

sie jederzeit einsatzbereit sind. 56 Wehrführer und deren Stellvertreter stehen hier in der Verantwortung.

Wer, wenn nicht wir, fragen sich: „WARUM MACHE ICH DAS EIGENTLICH?“

Niemand fragt nach dem Einsatz: „Wurde durch eine Freiwillige oder eine Berufsfeuerwehr geholfen?“. Im Ergebnis wird durch die Öffentlichkeit von den ehrenamtlich Tätigen dieselbe Leistungsfähigkeit wie von den hauptberuflichen Kräften erwartet, wobei sich eigentlich niemand klar darüber ist, welche Probleme in den Freiwilligen Feuerwehren mit dieser Erwartungshaltung entstehen können. Teilweise ist es in der Öffentlichkeit nicht bekannt, dass sie diese Arbeit ehrenamtlich und "nebenbei" erledigen. Deshalb gilt es unter allen Umständen die Freiwilligkeit und das Ehrenamt zu erhalten und zu stärken und besonders dafür zu werben! Im Bereich der Feuerwehr sind Bedingungen zu erarbeiten, die einen Anreiz geben, das „Ehrenamt“, neben all den privaten und beruflichen Herausforderungen und Belastungen, auf sich zu nehmen.

Die Politik sowie alle Bereiche der Gesellschaft müssen dabei mitarbeiten. Um fair zu bleiben: es wurde in Frankfurt auch schon sehr viel unternommen. Aber wir sehen auch Beispiele außerhalb Frankfurts. Es reicht schlichtweg nicht, den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren in „Sonntagsreden“ Feuerwehrhäuser und Gerätschaften in Aussicht zu stellen und dies hochachtungsvoll kundzutun - und im nächsten Augenblick ihre Existenz zu riskieren, in dem dann, sicherlich auch mit dem Hinweis auf nicht zur Verfügung stehende Finanzmittel, nichts getan wird. Kritik mag unangenehm sein, aber sie ist notwendig und fördernd! Sie hat dieselbe Aufgabe wie der Schmerz im menschlichen Körper: die Aufmerksamkeit auf einen ungesunden Zustand zu lenken. Den Wert des Menschen erkennt man zuverlässig daran, was er mit seiner Freizeit anzufangen weiß. Ihnen meine Damen und Herren kann ich versichern, dass es in unserem Stadtteil Menschen gibt, die mit Freizeit etwas anzufangen wissen und rund um die Uhr für die Mitbürger da sind.

Wer, wenn nicht wir, rennen los, wenn der Funkmeldeempfänger piepst? Wir sind ein Teil der Feuerwehr Frankfurt, doch wir gehen nicht nach Hause und schauen auf die Uhr, wann endlich Dienstende ist. Ehrenamtlicher Dienst kennt kein Anfang oder Ende von festen Dienst- oder Arbeitszeiten.

Wer, wenn nicht wir als Frankfurter, sind in vielen Bereichen Vorbild und haben richtungweisende Ideen. Doch wir brauchen leider oft viel zu lange, um deren Umsetzung zu erreichen.

Beispiel 1: wir reden schon seit 4 Jahren darüber, dass wir 4 bis 5 Mitarbeiter brauchen, die ein freiwilliges soziales Jahr bei uns absolvieren, um unser Programm „Ganztagsschule“ zu betreuen. Die Ideen, die wir haben, werden von Allen für gut befunden, doch bei der Umsetzung überholen uns mittlerweile andere Städte und Gemeinden, die viel kleiner sind als wir. Und dies mit einer Umsetzungszeit von knapp einem Jahr. Unsere Vorschläge, die wir schon seit Jahren beharrlich einbringen, „unterstützt die freiwilligen Feuerwehrleute mit Vergünstigungen im Bereich Schwimmbäder, Zoo, Palmengarten, Museum und vielem mehr“ blieben bis heute unerhört!

Ich als Familienvater von 4 Kindern wäre froh gewesen, wenn meine Kinder Vergünstigungen in den Kindergärten bekommen hätten. In unserer Nachbargemeinde setzt man so was für Freiwillige Feuerwehrleute um. Fahrten zum Feuerwehrhaus und zu Ausbildungsstätten mit öffentlichen Verkehrsmitteln müssen von unseren aktiven Kameraden selber bezahlt werden. Lasst uns doch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kostenfrei fahren, wenn wir dienstlich unterwegs sind! Vielleicht geben wir auch als Uniformträger mehr Gefühl für Sicherheit in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Warum sollte ein Freiwilliger Feuerwehrmann nicht einen zusätzlichen Rentenbeitrag von seiner Stadt bekommen können? In einigen Gemeinden wird dieses bereits umgesetzt. Er leistet schließlich einen unermesslichen Beitrag für die öffentliche Sicherheit und den Schutz der Bürger.

Dass es auch schneller und erfolgreicher geht, zeigt sich dann, wenn die FF nicht auf die politischen oder verwaltungstechnischen Institutionen angewiesen ist. So konnte die FF Rödelheim mit dem Projekt „Ideen zu Nachwuchsgewinnung für die Freiwilligen Feuerwehren- Wahlpflichtunterricht Feuerwehr“ den 1. Hessischen Feuerwehrpreis gewinnen, der vom Landesfeuerwehrverband Hessen und der Sparda Bank ausgeschrieben wurde. Dabei kam es zu einem Kooperationsvertrag zwischen der FF Rödelheim und der Michael-Ende-Schule.

### **Zusammenarbeit**

Wir arbeiten mit der Branddirektion gut zusammen. Probleme wird es immer geben. Wenn man jedoch aufeinander zugeht und diese Probleme bespricht, findet sich immer eine Lösung. Hier kann ich mich nur bei allen Partnern in der Branddirektion für unser gutes Verhältnis und unsere konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Und Dank an diejenigen, die das alles mittragen: Reinhard Ries, Karl Heinz Frank und Markus von der Forst. Unserem Sachgebietsleiter Uwe Bunzel und seine Mitarbeiter 37.G 33 -Freiwillige Feuerwehren- Joachim von



Lühmann, Ralf Rosenberger und Eugen Bendel, dem wir für seine Pensionszeit eine erholsame Zeit wünschen.

Danke an unsere Wehrführer und ihre Stellvertreter, die Vieles umsetzen müssen und die uns in einer beeindruckenden Weise zeigen, dass sie voll hinter uns stehen. Von mir und Gunter ein ganz besonderer Dank!

Und wenn ich könnte, würde ich Euch heute Freikarten geben, fürs Schwimmbad, den Zoobesuch usw. Leider kann ich dies nicht und somit bleibt mir „nur“, Danke zu sagen.

Den Dank, den ich empfinde, ist in Worten kaum auszudrücken. Ich möchte im Namen aller unserer Ehefrauen/Ehemänner, Freundinnen oder auch Freunde Danke sagen, für die unendlich vielen Stunden, die sie ohne uns zu Recht kommen mussten.

### **Verständnis für die aktiven Feuerwehrleute**

Hierbei sollten wir auch mal darüber nachdenken, wie wir mit Mitgliedern umgehen, die nicht mehr jede Woche oder alle 14 Tage zum Unterricht oder zur Übung erscheinen und vielleicht doch schon ihre Verdienste um die Feuerwehr geleistet haben und jetzt mal andere Interessen verfolgen, aber immer noch aktiv dabei bleiben wollen. Meist ist es so, dass diese Kameraden irgendwann mal aufgefordert werden, entweder wieder öfter zu kommen oder ihren Dienst zu quittieren. Wir kennen meist nur Hopp oder Topp. Liebe Kameradinnen und Kameraden, können wir uns das heute noch oder schon wieder leisten?

Auf das Know-How zu verzichten oder es zu verschenken?

Meint Ihr nicht, dass es besser wäre, auch diese Kameradinnen und Kameraden bei uns zu behalten? Es geht nicht um Störer, sondern um in ihrer freien Zeit eingeschränkte, aber meist willige Kameradinnen und Kameraden. Gemeint sind hier ausdrücklich nicht diejenigen, die garnicht mehr wollen!

Wir können sowieso nicht alle in der ersten Reihe stehen, bzw. sitzen. Wir haben mit Sicherheit für diese Kameraden noch Plätze in der Logistik, in anderen Bereichen, wo diese Kameradinnen und Kameraden für uns sehr nützlich sein können. Diejenigen haben auch die Möglichkeit, sich projektorientiert einzubringen. Sie fühlen sich weiter in ihrer Feuerwehr eingebunden und machen sich zusätzlich in anderen Bereichen nützlich und werden somit nicht von heute auf morgen vor vollendete Tatsachen gestellt. Wir kennen nur Einsatzabteilung und Alters- und Ehrenabteilung und die fördernden Mitglieder.

Dazwischen gibt es nichts. Warum sind denn in den Altersgruppen ab 35 immer weniger Einsatzkräfte vorhanden? Ich wage mal zu sagen, weil wir so -wie eben beschrieben- handeln. Und meist ist dies ein Phänomen

der Großstadt. Ich denke, hier gibt es neben der Gewinnung neuer Mitglieder, weitere Ansatzpunkte, wo wir uns Gedanken machen sollten. So hatten wir Kameradinnen und Kameraden, die als Stadtteilbotschafter oder Bürger-Akademiker tätig waren und somit über das reine Gebiet Feuerwehr hinaus tätig waren.

Mein weiterer Dank gilt meinen Kameraden vom Vorstand und besonders meinem Vertreter Gunter Renner.

Und bei Euch, liebe Kameradinnen und Kameraden, für Euer uns entgegengebrachtes Vertrauen, herzlichen Dank.

Die gemeinsame Arbeit in den bisherigen 4 Jahren meiner Amtszeit mit Gunter und Euch hat mir sehr viel Freude bereitet. Es ist eine interessante und aufregende Tätigkeit. Zusammen haben wir viel erreicht und auf den Weg gebracht. Wir haben noch viele Aufgaben gemeinsam zu erledigen.

Dies war der Bericht für das Berichtsjahr 2009.

Zum Schluss sage ich meiner Frau Danke, die dies alles mittragen muss.

Ich schließe nun meinen Bericht mit den Worten - getreu unseren Wahlspruch;

Einer für alle,

alle für einen,

Gott zur Ehr,

dem Nächsten zur Wehr .

Peter Kraft  
Stadtbrandinspektor

Frankfurt am Main, 13.03.2010